

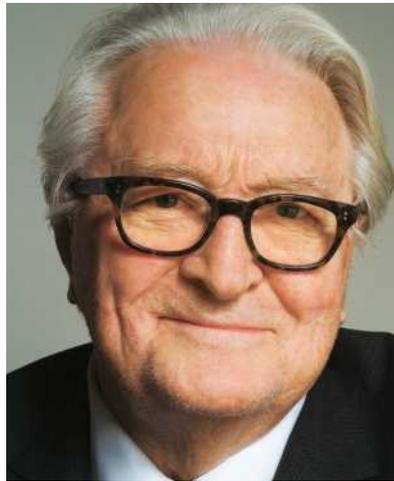
## Als Roland Dumas vor den Nazis floh, besorgte ein jüdischer Freund ihm Geld und falsche Papiere

**Herr Dumas, Sie waren einer der Unterzeichner des Zwei-plus-Vier-Vertrags, der die Wiedervereinigung Deutschlands ermöglicht hat. Und das trotz Ihrer grausamen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg.**

Lange Zeit war ich gegen alles Deutsche. Mein Vater war in der Résistance aktiv. 1944 wurde er kurz vor Kriegsende von der Gestapo verhaftet und unter dem Vorwurf erschossen, Juden versteckt zu haben. Ich musste dann seine Leiche identifizieren. Jede Nacht träume ich noch von ihm. Ich war ebenfalls im Widerstand. 1942 erfuhren wir, dass die Berliner Philharmoniker nach Lyon kamen, um die Besatzer zu unterhalten, und wir versuchten, alle Tickets aufzukaufen. Als die Deutschen das merkten, haben sie uns verhaftet und in eine halb verfallene Festung gesperrt. Um nicht zu erfrieren, durften wir im Wald Holz sammeln. Es gab nur zwei Wachen, und da bin ich einfach losgerannt. Am Bahnhof sprang ich auf einen Zug auf. Der Schaffner sagte zu mir: »Wenn ich zurückkomme, will ich dein Ticket sehen.« Anständigerweise kam er nicht wieder. Ein befreundeter Jude besorgte mir dann falsche Papiere und Geld. Mit seiner Hilfe konnte ich nach Paris fliehen. Er sagte: Roland, du musst auf deinen Vater aufpassen, er ist ein Held. Vielleicht hat er mich deshalb gerettet.

**Was hat Ihre Einstellung den Deutschen gegenüber geändert?**

1983 lernte ich Hans-Dietrich Genscher kennen. Er wusste, was mir und meinem Vater widerfahren war, und war sehr herzlich und offen mir gegenüber. Und er überzeugte mich, nicht in der Vergangenheit zu verharren. François Mitterrand hatte mich gerade zum Europaminister ernannt; das war ein guter Zeitpunkt, neu anzufangen. Tief in mir war ich immer noch misstrauisch und wachsam. Aber ich habe beschlossen, dass es an der Zeit war, den wahren Deutschen wiederzuentdecken. Ich hatte bereits



**Roland Dumas,**

**93, wurde in Limoges geboren. Dumas ist Mitglied der Sozialistischen Partei. 1983 wurde er während Mitterrands Präsidentschaft erst Europaminister und dann Regierungssprecher, später war er mehrere Jahre lang Außenminister Frankreichs**

in der Schule Deutschunterricht, und die deutsche Musik und Literatur waren mir immer sehr nahe. Wenn ich als kleiner Junge von Franz Lehár *Dein ist mein ganzes Herz* sang, lobten alle meine tolle Stimme.

**Sie überlegten ja auch, Opersänger zu werden.**

Nach dem Krieg verliebte ich mich in eine Opersängerin und begann, Gesangsunterricht zu nehmen. Aber dann entschied ich mich, Jura zu studieren. Ich wollte einen seriösen Lebensunterhalt haben. Aber ich blieb der Oper und den schönen Frauen treu. Ich war auch oft bei den Festspielen in Bayreuth.

**Als Anwalt waren Sie sehr erfolgreich, galten aber auch als skrupellos.**

Recht ist eine Sache, Moral die andere. In manchen Situationen stimmen die beiden nicht überein. Sehen Sie, ich war ein schüchternes, wohlzogenes Kind und immer Klassenbester, und dann war auf einmal Krieg, mein

Vater wurde hingerichtet und mein Leben komplett auf den Kopf gestellt. Um zu überleben, akzeptiert man die neuen Regeln und spielt das Spiel mit.

**Für uns Deutsche sind Sie eine schillernde Persönlichkeit mit Skandalen und Affären.**

Diese Einstellung ist ein Überbleibsel aus dem Krieg. Genieße jeden Moment, als wäre es dein letzter! Ich habe immer schon junge und schöne Frauen geliebt. So lebe ich mein Leben. Andere lesen solche Geschichten lieber in der Zeitung.

**In der Affäre um Elf Aquitaine wurden Sie in erster Instanz wegen Bestechung verurteilt.**

Ja, das war ein Skandal. Und ungerecht. Ich war unschuldig. Im Berufungsverfahren wurde ich auch freigesprochen.

**Was fanden Sie spannender: Recht oder Politik?**

Ich hatte viele berühmte Klienten, wie Jean-Paul Sartre oder Picasso. Er wollte verhindern, dass sein Gemälde *Guernica* nach Spanien zurückkehrt, solange der Diktator Franco am Leben und das Land nicht frei war. Und er setzte mich ein, um allein zu entscheiden, wann diese Bedingungen erfüllt seien. Dennoch sind Politik und der Geruch der Macht faszinierender. Das Gefühl, dass man politische Geschichte mitschreibt. Und solche Gespräche mit Menschen wie Gorbatschow und Genscher hat. Gemeinsam haben wir das neue Deutschland erschaffen.

**Gibt es etwas, was Sie bereuen? Oder halten Sie es mit Édith Piaf?**

Ich bedauere, dass mein Vater ermordet wurde.

**Und Ihre Skandale und Affären?**

In 100 Jahren wird sich niemand mehr daran erinnern.

Das Gespräch führte *Herlinde Koelbl*.

Sie ist Fotografin und gehört neben dem Psychologen Louis Lewitan, Evelyn Finger, Anna Kemper und Ijoma Mangold zu den Interviewern unserer Gesprächsreihe

### IM NÄCHSTEN HEFT

Wo die Teilnehmer der RTL-Shows »Der Bachelor« und »Die Bachelorette« wohnen, zeigt die Deutschlandkarte. Und die Fotografin Eva Leitolf porträtiert Wolfsburg